

Flache Duschen für die „Klosterpforte“

DIE HOTEL-RESIDENCE KLOSTERPFORTE IN MARIENFELD GENIESST WEGEN IHRER EXKLUSIVEN AUSSTATTUNG INSBESONDERE UNTER SPITZENSportLERN EINEN GUTEN RUF. NATIONALE UND INTERNATIONALE PROFIMANNSCHAFTEN, DARUNTER NAHEZU ALLE DEUTSCHEN VEREINE DER FUSSBALLBUNDESLIGA, NUTZEN DIE WEITLÄUFIGE ANLAGE GERNE FÜR IHRE TRAININGSLAGER ZUR VORBEREITUNG AUF WICHTIGE SPIELE UND TURNIERE.

Die Abgeschiedenheit am Rande des Teutoburger Waldes macht die Anlage der Hotel-Residence Klosterpforte, die sich über üppige 180.000 m² erstreckt, unverwechselbar. Zwischen den elf Häusern laden großzügige Parks und Gärten mit jahrhundertaltem Baumbestand zum Verweilen und Spaziergehen ein



Zur Klosterpforte gehört auch das Sporthotel „11“. Regelmäßig nutzen nationale und internationale Spitzenfußballer die exklusiv ausgestattete Anlage, um sich auf ihre Spiele vorzubereiten

Den hohen Standard seines Hotels pflegt Inhaber Reinhold Frie beständig. Besonderen Wert legt er dabei auf die gehobene Ausstattung der Badezimmer seiner 153 Zimmer und Suiten.

Ihren Namen verdankt die Hotel-Residence Klosterpforte dem über 800 Jahre alten Steintor an der Einfahrt, das einst zur Anlage des örtlichen Klosters gehörte. Weitläufig schmiegt sich das rund 180 000 m² große Gelände des Hotels in die ostwestfälische Landschaft ein. Seit 1953 befindet sich die Klosterpforte in den Händen der Familien Frie. „Unser Bestreben war es, eine Oase der Ruhe am Rande des Teutoburger Waldes zu schaffen“, erläutert Reinhold Frie, der Inhaber des Hotels. So verteilen sich die rund 20 Gebäude des Komplexes in den Gärten und Parks mit jahrhundertaltem Baumbestand. Einen spannenden optischen Kontrast zu den historischen Gebäuden des Hotelkomplexes bietet die moderne Gestaltung des dazugehörigen Sporthotels „11“, in dem zum Beispiel die portugiesische Nationalmannschaft während der Fußballweltmeisterschaft 2006

Quartier bezog. Auch die deutsche Nationalmannschaft der Frauen bereitet sich hier auf den hoteleigenen Fußballplätzen auf die Qualifikationsspiele zur Europameisterschaft vor.

Um vor der Renovierung eine fundierte Entscheidung über die zukünftige Ausstattung seiner 153 Badezimmer treffen zu können, beschloss Hotelier Reinhold Frie, selbst verschiedene Materialien für die Bäder zu testen. Hier traten unter anderem geflieste Duschbereiche gegen emaillierte Duschräume an. Seine Erkenntnis: „Die emaillierten Duschräume sahen auch nach einem Jahr trotz intensiver Beanspruchung und bei einem sehr geringen Reinigungsaufwand aus wie neu“. Dagegen zeigten besonders die Fugen in den gefliesten Duschbereichen sehr schnell erste Ablagerungen, Verfärbungen und sogar feine Risse, was sich vermutlich nur durch erhöhten Reinigungsaufwand verhindern lassen würde. Reinhold Frie: „Das wäre nicht sehr vorteilhaft für ein Hotel mit unserem Qualitätsanspruch“, berichtet. Das Resultat aus dem Experiment des Hoteliers findet im übrigen Bestätigung in einer vergleichenden Untersuchung der TÜV Produkt und Umwelt GmbH aus dem Jahr 2012 (siehe Info-Kasten).

Ein weiteres Argument für fugenlose und dabei bodengleiche Duschräume ist auch das Thema Ab-

dichtung. Zwar gilt grundsätzlich in Hotelbädern ein erhöhter Aufwand für die Feuchtigkeitsabdichtung im Bereich der Dusche, die dauerhafte Dichtigkeit eines gefliesten Duschbodens hängt letztlich nach wie vor von der Qualität der Handwerksleistung ab. Daran ändert auch nichts die Tatsache, dass der Markt mittlerweile perfekt konstruierte verfließbare Duschbodenelemente mit hohem Vorfertigungsgrad anbietet. Allerdings bietet inzwischen die neue Generation der keramischen (und auch Naturstein)fliesen dank ihrer großen Formaten und kalibrierten Kanten für extrem schmale Fugen eine gute Alternative zur emaillierten Duschräume.

Dennoch ist auch hier eine sorgfältige Handwerksleistung wichtige Voraussetzung.

Das gilt allerdings auch für eine fugenlose Duschräume. Hier sind die Schwachstellen in erster Linie die Wandanschlüsse und der Anschlussfugen an den übrigen Bodenbelag. Sofern sie mit Silikon ausgeführt werden, handelt es sich um „Wartungsfugen“, die längst nicht die Lebensdauer einer emaillierten Fläche haben.

Für Reinhold Frie gab es allerdings keine Alternative. Er statete letztlich seine Bäder mit flachen Stahl-Email-Duschräumen aus.

Duschräume vs. gefliester Duschräume

Eine Untersuchung der TÜV Rheinland GmbH aus dem Juni 2012 hat sich im Auftrag des Badewannen-Herstellers Kaldewei den Hygieneeigenschaften von Duschräumen gewidmet und herausgefunden, dass ein Duschbereich mit fugenloser Oberfläche hygienischer und pflegeleichter ist als eine geflieste Dusche. Schon nach einer einfachen Reinigung mit einem handelsüblichen, nicht desinfizierenden Neutralreiniger reduzierte sich danach der Oberflächenkeimgehalt auf der emaillierten Duschräume um über 94 Prozent, während sich der Oberflächenkeimgehalt der gefliesten Duschräume nach der Reinigung nur um weniger als 77 Prozent verringerte.

Als Schwachstelle erwiesen sich insbesondere die Fugen durchgefliesten Duschräumen. Der TÜV-Bericht stellt fest, dass in gefliesten Duschbereichen „durch die Absorptionseigenschaft des Fugenmaterials

über längere Zeit ein feuchtes Milieu erhalten bleiben kann, was wiederum auf lange Sicht eine Vermehrung von Mikroorganismen stärker begünstigt als eine vollständig trocknende, glatte Oberfläche“, wie sie bei emaillierten Duschräumen oder anderen fugenlosen Flächen vorhanden ist. Zudem sammeln sich in Fliesenfugen und auf rauen Fliesenoberflächen Wasser und Schmutz (wie beispielsweise Haare oder Hautschuppen) leichter als auf glatten Materialien. Da Fliesenfugen durch eine normale Reinigung nicht ausreichend gesäubert werden, empfiehlt sich die Verwendung von desinfizierenden Reinigungsmitteln. Diese mindern zwar in der Regel die Verunreinigung der Fugen. Scharfe Reiniger können aber Fliesenfugen angreifen, sie porös werden und Risse entstehen lassen. Mögliche Folgen können durchaus auch Durchfeuchtungsschäden unterhalb der

Dusche sein. Der TÜV fasste das Untersuchungsergebnis nach einem Untersuchungszeitraum von 29 Tagen so zusammen: „Bei Duschräume 1 (10x10 cm Fliesen mit Standard-Fugenmasse) konnten im Laufe der Untersuchung kleine Risse im Fugenmaterial festgestellt werden. Eine nach DIN EN 14527 [4] vorgeschriebene erkennbar glatte Oberfläche ist nicht vollständig erfüllt.“

Anzumerken sei hier noch, dass die Untersuchung sich lediglich auf emaillierte Duschräume im Vergleich zu durchgefliesten Duschräumen mit sehr hohem Fugenanteil beschränkte. Bei der Verwendung heute vielfach gebräuchlicher großformatiger, kalibrierter Fliesen (oder Natursteinplatten) mit ihren üblicherweise schmalen Fugen dürfte der Vergleich, wenn überhaupt, dann jedenfalls sehr viel geringere Unterschiede ergeben.

Die traditionsreiche Hotel-Residence Klosterpforte in Marienfeld ist seit 1953 im Besitz der Familie Frie und wird von Generation zu Generation ein Stück weiter ausgestaltet. 250 Betten in 153 komfortabel ausgestatteten Zimmern, davon 23 Junior- und fünf Seniorsuiten sowie eine luxuriöse Turmsuite, stehen für die Gäste bereit.

Flache Duschräume für die „Klosterpforte“
Hotel-Residence Klosterpforte, Klosterhof 2-3, 33428 Harsewinkel-Marienfeld, www.klosterpforte.de/de/
Franz Kaldewei GmbH & Co. KG, Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-785 0, Fax: 02382-785 200, www.kaldewei.com

Die emaillierte Duschräume hat sich in den Bädern des Hotels durchgesetzt. Ihr war auch nach einem Jahr bei einem geringen Reinigungsaufwand die intensive Beanspruchung nicht anzusehen.

